MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

292 (26.6.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176635

Dienstag, 26. Juni. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 292.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oriefer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprechen: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Ador zum Nachfolger Hoffmanns gewählt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Längs der Front bekämpften sich die Artillerien stellenweise unter großem Munitionseinsatz. Gegen die Infanteriestellungen richtete sich die Feuerwirkung nur an einzelnen Abschnitten meist zur Vorbereitung von Erkundungsvorstößen, die mehrfach zu Grabenkämpfen führten.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Bei Vauxaillon lag starkes französisches Feuer auf den seit den Kämpfen vom 20. und 21. Juni fest in unserer Hand befindlichen Gräben. Nach lebhaftem Feuerkampf griffen die Franzosen nordwestlich des Gehöftes Hurtebise die von uns neulich gewonnenen Höhenstellungen an. Der Gegner drang trotz hoher Verluste, die seine Sturmwellen in unserem Feuer erlitten, an einigen Stellen in unsere Linien. Sofort einsetzender Gegenangriff warf ihn zum größten Teil wieder hinaus.

Die Artillerietätigkeit war auch in anderen Abschnitten der Aisne und Champagnefront bei guter Sicht recht lebhaft.

Ein eigenes Stoßtruppunternehmen südöstlich von Tahure führte zum beabsichtigten Erfolg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts besonderes.

Rittmeister Freiherr von Richthofen hat in den beiden letzten Tagen seinen 54., 55. und 56., Leutnant Almenröder gestern seinen 30. Gegner im Luftkampf besiegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Luck und am Styrpa und Dnjestr hielt die rege Gefechtstätigkeit an. Mehrfach wurden russische Streifabteilungen verjagt.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert. In Vorfeldgefechten behielten die Bulgaren die Oberhand.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die neuen U-Booterfolge.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Amtlich.) Neue U-Booterfolge im englischen Kanal, im atlantischen Ozean und in der Nordsee: 24000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: ein englischer Frachtdampfer, ein großer tiefbeladener, durch Zerstörer gesicherter englischer Tankdampfer, ein bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen, Ladung anscheinend Stückgut, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde, zwei bewaffnete Dampfer, von denen der eine Palmöl und Safranöl geladen hatte. Ein weiterer versenkter Dampfer hatte Grubenholz als Ladung.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Amtlich.) Unsere Mittelmeer-U-Boote haben neuerdings 10 Dampfer und 9 Segler von insgesamt 28 580 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter diesen Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Kallundberg" (1590 B.R.T.), der italienische bewaffnete Dampfer „Ferl" (5587 B.R.T.) und ein unbekanntes feindliches Schiff von 4000 B.R.T. Die Ladungen aller versenkten Schiffe waren für die Häfen der Entente bestimmt und enthielten 9400 Tonnen Kohle, 7100 Tonnen Eisen, 5600 Tonnen Rüböl, ferner Schlachtvieh, Olivenöl, Erdnüsse, Salz, Wein, Benzin und Schwefelkies.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein siegreicher österreichischer Gegenstoß an der Tiroler Front.

Wien, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 25. Juni haben Kaiserschützen und Teile des westgalizischen Infanterieregiments 57 nach gründlicher Vorbereitung und mit wirksamster Artillerieunterstützung die auf dem Grenzrücken südlich des Suganatales noch in Feindeshand befindlichen Stellungsteile in tapferem, zähen Kampf voll wiedergewonnen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten an der tapferen Haltung unserer Besatzungen. Bisher wurden 1500 Mann an Gefangenen, darunter 44 Offiziere, eingebracht.

Der Chef des Generalstabs.

⊡ Berlin, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Von der Südtiroler Front wird gemeldet: Die Italiener haben heute Nacht an der Südtiroler Front den in den beiden letzten Offensivschlagen gewonnenen Höhenraum durch einen schneidig geführten Gegenstoß der k. u. k. Truppen wieder verloren. Die bisherige Beute dieses Gegenstoßes, der ein Gegenstück zu der siegreichen österreichischen Gegenoffensive in der zehnten Isonzoschlacht darstellt, betrug 39 Offiziere, 1600 Mann und mehrere Geschütze und Maschinengewehre. Allem Anschein nach ist auch hier der Führer der 6. italienischen Armee wie der Herzog Aosta bei Tamiano in einem Augenblick überrascht worden, wo er selbst die letzten Vorbereitungen zu einem eigenen Angriff traf.

Italiens Kriegsmüdigkeit.

⊙ Rotterdam, 25. Juni. (Priv.-Tel. z. B.) Aus Lugano wird gemeldet: Obgleich die italienische Zensur nach wie vor alle Mitteilungen über kriegsfeindliche Strömungen in Italien mit aller Energie unterdrückt, treffen doch immer neu Nachrichten ein von dem unverkennbaren Umschwung, der sich in der öffentlichen Meinung des italienischen Volkes vollzogen hat. Besonders in den durch die Ueberschwemmungen hart mitgenommenen Teilen Oberitaliens steigt die Erbitterung gegen die steigenden Kriegsopfer, und fast in jedem größeren Orte müssen polizeiliche Vorbereitungen getroffen werden, um kriegsfeindliche Umzüge, öffentliche Versammlungen usw. zu verhindern.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 25. Juni.

Mazedonische Front

Lebhaftes Artilleriefeuer im Cernabogen und südlich von Doiran. Drei mit Maschinengewehren ausgerüstete englische Kompagnien rückten gegen unseren vorgeschobenen Posten bei Brest, nördlich vom Dorfe Doiran und des Doiransees vor; sie wurden jedoch durch Feuer verjagt. An der unteren Struma Scharmützel zwischen Wachabteilungen. Bei Enikkoej wurde eine halbe englische Kompagnie durch Feuer vertrieben. Bei Enik-Mahle zerstreute eine bulgarische Erkundungsabteilung eine berittene von Radfahrer begleitete englische Abteilung und erbeutete Fahrräder, Gewehre und anderes Kriegsmaterial.

Rumänische Front.

Bei Jasaccea und Galatz Artilleriefeuer.

Vor einer Offensive im Osten.

Ueber die Kriegslage im Osten wird uns von unserm militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Seit mehreren Tagen kommen in unserem Heeresbericht Mitteilungen vor, welche eine erhöhte Kampftätigkeit an der russischen Front betreffen. Immer handelt es sich um dieselben Kampfabschnitte, an denen sich die Russen bemerkbar machen, nämlich um die galizische und einen Teil der Karpathen-Front. Wenn man die inneren Verhältnisse Rußlands betrachtet, dann ist man nicht geneigt, an eine größere Offensive der russischen Armee zu glauben, da die weitesten Kreise in Rußland bereits überzeugt sind und diese Ueberzeugung auch täglich in den Zeitungen dahin zum Ausdruck bringen, daß Rußland nur eine Offensive für die imperialistischen Ziele der Entente machen soll. Oft genug haben wir von russischer Seite gehört, daß Rußland lange genug das Opferlamm Englands gewesen ist. Anderseits machen sich auch Stimmen bemerkbar, die für eine Offensive an der russischen Front eintreten. Diese Stimmen klingen allerdings nur in dem großen russischen Stimmkonzert mit und werden von einflußreicheren übertönt, die zwar nicht den Namen der Regierung tragen, aber mächtiger sind als die Regierung selbst. Die Tatsache, daß fast regelmäßig an der galizischen Karpathenfront Kämpfe entbrennen, läßt einen Rückschluß auf die Ursache dieser Kampfhandlungen ohne weiteres zu. Hier sind bekanntlich französische und englische Offiziere seit vielen Monaten bei der russischen Artillerie tätig.

Diese „Erzieher" des russischen Heeres sind es wohl hauptsächlich, denen es zuzuschreiben ist, daß die Artillerie an der russischen Front ihre Tätigkeit umfangreicher gestaltet. Sie wissen, daß das Lebensinteresse Englands und Frankreichs an der russischen Offensive hängt und sind bestrebt durch tatkräftiges Eingreifen die Ursache zum Kampfe zu geben. In der Hoffnung, daß das Vergeltungsfeuer, das von der deutschen und österreichisch-ungarischen Artillerie gegen die russische Front geschleudert wird, die Offensive aufflammen lassen wird, bewerfen die englisch-französischen Artillerie-Offiziere an der russischen Front unausgesetzt unsere Linien mit schweren Geschossen. Nach dem gestrigen Generalstabsbericht sind bei Kirlibaba offensichtlich größere Gefechte entbrannt, die allerdings noch keine Rückschlüsse auf eine bevorstehende russische Offensive gestatten. Bei der verschiedenartigen Stimmung der einzelnen russischen Frontabschnitte und bei dem Einfluß, den die Mannschaften im russischen Heere an mehreren Frontabschnitten haben, kann an ein einheitliches Vorgehen der gesamten Front auf einen Befehl hin, vor der Hand wohl kaum gerechnet werden. Auch die Tatsache, daß Brussilow den Oberbefehl übernommen hat, bedeutet trotz der Volkstümlichkeit dieses Feldherrn nicht den Beginn der Offensive.

Die Revolution in Rußland.

Kerenski wird kränker.

⊙ Rotterdam, 25. Juni. (Priv.-Tel. z. B.) Aus Petersburg wird gemeldet: Kerenskis Gesundheitszustand, über welchen bereits früher bekannt gegeben wurde, daß derselbe nicht den großen Anforderungen gewachsen sei, die an den zur Zeit mächtigsten Mann in Rußland gestellt werden, hat sich in letzter Zeit wieder verschlimmert. Nur mit Aufbietung aller Energie gelingt es Kerenski noch, die notwendigsten Staatsgeschäfte persönlich zu erledigen, und immer mehr muß er seine Zuflucht zu Vertretungen nehmen. Der „starke Mann", den die provisorische Regierung so nötig braucht, wird immer schwächer, und diesem Umstande wird auch von eingeweihten Kreisen das Ueberhandnehmen der inneren Schwierigkeiten Rußlands ein gutes Teil der Schuld zugeschrieben.

Friedensreden auf den Petersburger Straßen.

m. Köln, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Die in den letzten Tagen hier eingetroffenen Meldungen aus Petersburg berühren eigenartig durch ihren sich widersprechenden Inhalt. Nach der einen Lesart ist ein gar nicht bekannter Eisenbahnerstreik glücklich beendet, nach einer anderen, späteren, herrscht in der Hauptstadt große Lebensmittelnot, da die Hauptverkehrsader zwischen Petersburg und Moskau, die Nikolaibahn, vollständig stilliege. Aus den meisten privaten und amtlichen Telegrammen geht hervor, daß die Zahl der Friedensanhänger stetig wächst. Danach werden die zahlreichen für den Krieg eifernden Redner, die an allen Straßenecken und Plätzen stehen, bald von der Menge an ihren, ihnen in den Mund gelegten bezahlten Schlagworten, denen das Temperament und die Ueberzeugungskraft fehlt, erkannt und vielfach gewaltsam entfernt, um von Rednern abgelöst zu werden, die den Frieden verkünden und von den Zuhörern ermuntert und bejubelt werden. Viele von ihnen bedienen sich des Hinweises in der letzten Rede Bethmann-Hollwegs, daß Deutschland und Rußland sich brauchten, um sich in segensreicher Friedensarbeit zu ergänzen. Daneben schildern diese Friedensredner, wie schmählich die russischen Soldaten als Vorkämpfer für England und Frankreich für deren erst in der letzten Zeit ausgesprochenen Eroberungsgelüste geblutet haben und noch weiterhin ausgebeutet werden sollen. Diese Darstellungen verfehlen nicht ihre Wirkung auf die empfängliche russische Volksseele und stecken täglich immer größere Kreise an.

Die Depesche Grimms — eine Fälschung?

Eine aufsehenerregende Erklärung von Nationalrat Grimm.

m. Köln, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Die „Berner Tagwacht" vom 25. Juni enthält eine aufsehenerregende Erklärung von Nationalrat Grimm, worin dieser auf das bestimmteste versichert, solange er in Rußland gewesen sei, habe er nie eine Depesche an Bundesrat Hoffmann abgesandt. Er habe überhaupt keine Depesche abgesandt und mit Bundesrat Hoffmann in keiner Weise in Verbindung gestanden.

*

Der Fall Grimm-Hoffmann wird immer mehr zu einem peinlichen und sonderbaren Rätsel. Sollte die obige Nachricht zutreffen, so würde das Telegramm vom 27. Mai, um dessen Uebermittlung Grimm die Schweizerische Gesandtschaft in Petersburg ersucht hat, eine Fälschung sein. Die Schweizerische Gesandtschaft und danach Bundesrat Hoffmann würden das Opfer einer Intrigue der Entente sein mit der Absicht, einen politischen Umschwung in der Schweiz herbeizuführen. Natürlich bleibt auch bei dieser Annahme sehr vieles dunkel, wer war der falsche Grimm, der der Schweizerischen Gesandtschaft die Depesche in die Hand spielte? Wie konnten diese so hereinfallen? Es würde außerordentlich nützlich sein, wenn das ganze schmutzige Intriguenspiel bis in seine letzten Geheimnisse aufgehellt werden könnte, das eingefädelt worden ist, um die Schweiz an die Seite der Entente zu bringen. Wäre die Depesche eine direkte Fälschung, so würde man ja auch leichter begreifen, wie die Antwort Hoffmanns den Engländern in die Hände geraten konnte. Doch wie dem auch sei, die drängende Frage, die sich erhebt, ist die, werden die Engländer mit ihrem falschen Spiel zum Ziel kommen? Der erste Zweck ist erreicht. Bundesrat Hoffmann, der mit eiserner Entschlossenheit die Neutralität der Schweiz bewahren wollte, ist gegangen. Nicht etwa von der Entente gestürzt worden, bewahre! Nur das Opfer einer eigenen Unvorsichtigkeit ist er geworden, die Engländer haben sich mit nichten in die inneren Angelegenheiten der Schweiz gemischt. Wird auch der zweite Zweck erreicht werden, die Ersetzung Hoffmanns durch einen der Entente genehmen Mann? Fast scheint es so nach den heutigen Nachrichten. Das System soll geändert werden, und diese Aenderung wird Herrn Ador die Tür öffnen. Das „Journal de Geneve" meldete bereits gestern aus Bern, die Krise scheine auf folgender Grundlage gelöst zu werden. Der Bundesrat sei der Ansicht, man müsse mit der bisherigen Politik gänzlich brechen und sofort zum Wechselsystem zurückkehren, wonach der Präsident jedes Jahr die Leitung des politischen Departements übernimmt, wie es früher der Fall war. Gleichzeitig werde man im Schoß des Bundesrats eine Abordnung von drei Mitgliedern für die auswärtige Politik bilden, zu der auch Ador gehören wird. Der Bundesrat wird, gestützt auf seine allgemeinen Vollmachten, eine dahingehende Verordnung erlassen. Nach diesem neuen System würde das politische Departement wieder an den Bundespräsidenten Schultheß gehen. Herr Schultheß ist aber im Einvernehmen mit dem Bundesrat, mit Rücksicht auf den Frieden und die Einigkeit und, um dem Wunsche des Herrn Ador und seinen Freunden zu genügen, damit einverstanden, die Leitung des politischen Departements bis Ende dieses Jahres Herrn Ador zu überlassen. Unter diesen Bedingungen scheint die Wahl Adors gesichert. Der neue Bundesrat werde sein Amt schon am 1. Juli antreten. Das Genfer Blatt bemerkt dazu: „Wir brauchen nicht zu sagen, wie sehr uns diese Lösung freut."

Das glauben wir recht gerne. Denn während Herr Hoffmann nur Schweizer war, kein Freund Deutschlands und kein Freund der Entente, ist Herr Ador mit seinen politischen Sympathien zweifellos auf seiten der Alliierten. Man tut dem alten Herrn, den Pichon bei der Kundgebung zu Ehren der schweizerischen Wohltätigkeitsmission in Paris zu Anfang dieses Jahres als Staatsmann und vor allem als Freund Frankreichs feierte, wohl kein Unrecht, wenn man ihn als einen der Entente wohlgeneigten Schweizer Bürger bezeichnet. Selbstverständlich ist die Lösung dieser Personalfrage innere Angelegenheit der Schweiz und wir nehmen auch weiter an, daß die freie Schweiz sie weiterhin als innerschweizerische Angelegenheit behandeln wird ohne Rücksicht auf die Entente, ohne Rücksicht auf Deutschland. Aber seitdem der „Temps" geschrieben hat, die Schweizer Zeitungen fühlten wie die französische Presse, daß mit der Vergangenheit gebrochen werden müsse, man begreiflicherweise dieser innerschweizerischen Angelegenheit erhöhte Aufmerksamkeit in Deutschland schenken, zumal, wie wir mitgeteilt haben, auch in der deutschen Schweiz die Kandidatur Ador lebhaftem Widerstand begegnet, weil der ausgesprochene Sympathien für eine kriegführende Partei hege.

Soeben trifft nun die Nachricht ein, daß Herr Ador tatsächlich zum Nachfolger Hoffmanns gewählt worden ist. Wenn die Nachrichten über den Genfer Staatsrat zutreffend sind, dann würde das Verhältnis zwischen Deutschland und der Schweiz vielleicht einer recht ernstlichen Prüfung ausgesetzt werden können, sofern nicht Versicherungen gegeben werden können, die mehr sind als gute Worte. Wir müssen nun die weitere Entwicklung der Schweizer Krise abwarten und erwarten, daß die deutsche Diplomatie auf dem Posten sein wird. Ob sie es in den letzten Wochen und Monaten gewesen ist, ist eine andere Frage. Die Entente wird die Wahl Adors mit Behagen verzeichnen, ob mit Recht oder Unrecht, das ist die Frage, die uns nicht gleichgültig lassen kann.

Nationalrat Gustav Ador zum Bundesrat gewählt.

Bern, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die schweizerische Depeschenagentur meldet: Die Vereinigte Bundesversammlung wählte heute mit 168 von 192 gültigen Stimmen zum Bundesrat an Stelle Hoffmanns den Nationalrat Gustav Ador, den Präsidenten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Der Neugewählte wurde am 24. Dezember 1845 in Genf geboren. Er studierte Jurisprudenz. Er war seit 1874 Großrat, von 1879 bis 1881 Staatsrat und seit 1889 Nationalrat. Seit 1901 ist er Präsident des Nationalrates.

Bern, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der schweizerischen Depeschenagentur. Anläßlich der Neuwahl zum Bundespräsidenten beschloß dieser die Organisation der Bundesverwaltung und die Einteilung der Departements zu verändern. Die Handelsabteilung wird wieder dem Volkswirtschaftsdepartement und nicht mehr dem politischen Departement zugeteilt, ferner soll das politische Departement mit zwei wichtigen Posten zu einem vereinigt werden,

MARCHIVUM

das politische Departement bestünde darnach wieder aus der Abteilung für Auswärtiges und der innerpolitischen Abteilung. Für den Rest des Jahres wird Bundespräsident Schultheß das Volkswirtschaftsdepartement beibehalten, so daß ein anderes Bundesratsmitglied das politische übernehmen wird.

⊙ **Rotterdam**, 25. Juni. (Priv.-Tel. z. B.) Aus der Schweiz gelangen Meldungen hierher, die immer bestimmter die Uebernahme des politischen Ressorts in der Schweizer Regierung durch den ententefreundlichen Ador in Aussicht stellen. Die letzten Vorgänge bei der Hoffmann-Affäre hätten gezeigt, daß die Mehrzahl der Schweizer Volksgenossen auf dem Standpunkt stehe, es sei im Interesse ihres Landes gelegen, die herrschenden Sympathien für die Westmächte entschiedener zu betonen, und obgleich von einer Aufgabe des strikten Neutralitätsprinzips natürlich nicht die Rede sein könne, so müsse doch etwas getan werden, um den Verdacht der Unterstützung deutscher Pläne von Seiten offizieller Schweizer Persönlichkeiten durch einen eklatanten Gegenbeweis aus der Welt zu schaffen.

Die Entente war zu geduldig gegen die Schweiz.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Züricher Post" berichtet aus Mailand: Unter der Ueberschrift: „Die Agonie der Neutralen" schreibt Mussolini im „Popolo d'Italia", die Entscheidungsstunde der Neutralen sei gekommen. Das Dilemma wie schon im August 1914 sei klar: entweder kämpfen, um zu leben, oder sich fügen und ein ungewisses Schicksal zu erleiden. Auch der Schweiz gegenüber habe sich die Entente viel zu geduldig gezeigt. Es gebe eine Grenze der Generosität, wo sie zur Dummheit werde. Zum Fall Hoffmann übergehend, sagt Mussolini, die Demission des fehlbaren Bundespräsidenten schließe den Fall nicht ab, sondern eröffne ihn. Der Vierverband müsse jetzt energische Schritte gegen die Schweiz unternehmen.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Nur noch verwaltete Provinz.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Der Schweizer allgemeine Pressedienst meldet aus London: Im Unterhaus teilte Balfour mit, daß der bisherige englische Gesandte in Athen Sir Elliot abberufen worden sei, weil seine Beibehaltung neben dem französischen Oberkommissar Jonnart unnötig erscheine. Damit gibt die englische Regierung äußerlich zum Ausdruck, daß Griechenland völkerrechtlich als selbständiger Staat zu bestehen aufgehört hat und nur noch als verwaltete Provinz gilt.

Paris, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die „Agence Havas" berichtet aus Athen: Jonnart hat an Zaimis eine Note gerichtet in der er unter dem Hinweis auf die in der Note der Mächte auseinandergesetzte Bedingungen, die Verfassungsmäßigkeit der gegenwärtigen Kammer die Regierung zur Einberufung der aufgelösten venizelistischen Kammer auffordert. Zaimis der nach seinen dem Land und dem König geleisteten Dienste seine Aufgabe als beendet ansehe mahnt im Interesse der Wohlfahrt des Landes zur Beruhigung und Versöhnung. Das neue Kabinett Venizelos wird am Dienstag oder Mittwoch vereidigt.

Wiedererrichtung des Zarenthrons durch England?

Das Leibblatt des einflußreichsten Mannes in der russischen Regierung, Kerenski, der „Djen" veröffentlicht eine Mitteilung, von der das Blatt selbst sagt, daß es sich dabei um eine Tatsache handle, die in der russischen Hauptstadt gegenwärtig Aufsehen errege. Kriegsminister Kerenski habe eine mehrstündige Besprechung mit dem englischen Botschafter Buchanan gehabt, bei der der Minister den Botschafter auf das dringendste ersucht haben soll, seine Pläne in Bezug auf die Wiedererrichtung des Zarenthrones endgültig aufzugeben. In Petersburg sei es ein offenes Geheimnis, daß der britische Botschafter seit einiger Zeit mit den reaktionären Kreisen Fühlung genommen habe, um sie zu einer Stellungnahme gegen die provisorische Regierung zu bewegen. Wenn auch die Gefahr eines Sonderfriedens einstweilen nicht derartige so beunruhigen, doch die Friedensneigungen der russischen Regierung Herrn Buchanan auf das schmerzlichste. Es wird erzählt der Botschafter habe den Monarchisten solche Mittel zur Verfügung gestellt, wogegen diese ihm zugesichert hätten, daß sie sich für den Fall einer Wiederherstellung der Monarchie unter einem Mitglied des Hauses Romanow vollkommen in den Dienst der englischen Politik stellen und jede Friedensneigung mit äußerster Energie bekämpfen würden.

Man hat keine Veranlassung, bei den bekannten Beziehungen des Djen zu Kerenski an diesen Mitteilungen irgendwie zu zweifeln. Das Vorgehen des britischen Botschafters überrascht auch nach allem, was man bisher von diesem Manne erlebt hat, nicht im geringsten. Er war es, der die Volksbewegung, die aus dem Schmelztiegel der Lebensmittelversorgung entstanden war, politisch auszunutzen verstand, indem er in Gemeinschaft mit der von ihm völlig abhängigen Gruppe von Dumamitgliedern den Sturz des Zarenthrons herbeiführte, weil Nikolaus II. ihm starker Friedensneigungen verdächtig geworden war. Buchanan befand sich in dem Wahn, die Umwälzung würde ihm die Möglichkeit geben, das neue Zarenreich ganz nach den Wünschen der englischen Regierung zu lenken. Die Rechnung erwies sich in jeder Beziehung als falsch. Die russischen Friedensneigungen traten nun erst in ihrem ganzen Umfang in die Erscheinung.

Buchanan zögerte nicht einen Augenblick, aus der überraschend veränderten Lage die Konsequenzen zu ziehen. Der Thronstürzer von gestern wurde über Nacht zum Wiederaufrichter des Zarenregiments. Das britische Parlament und die britische Regierung haben das russische Volk zu seiner Befreiung vom Despotismus beglückwünscht. Wie ehrlich dieser Glückwunsch gemeint war, erkennt man jetzt aus dem Wirken des britischen Botschafters in Petersburg. Mit reichen Mitteln, die ihm seine Regierung zur Verfügung gestellt hat, war er bemüht, das russische Volk erneut dem Despotismus auszuliefern, nur weil Englands Interessen es erfordern. Das ist echt britische Politik. Throne werden errichtet und gestürzt, Völker befreit und geknechtet, ganz wie Englands Interessen es erfordern, aber alles unter der heuchlerischen Maske, allein für die Wohlfahrt der Menschheit zu wirken.

Selbstaufopferung — Englands Zukunftsaufgabe?

In einem offenen Brief an den Herausgeber des Londoner „Daily Chronicle" — abgedruckt in diesem Blatte am 4. Juni 1917 — stellt der englische Dichter H. G. Wells die Forderung auf, daß die Anschauungen über den englischen Imperialismus, die in einem großen Teile der Welt bestehen, von England selbst durch eine unumwundene Antwort richtig gestellt werden. Die Briten müßten deutlich erklären, daß ihr Weltreich nur ein provisorisches sei, und daß sie bereit seien, „große Verzichtleistungen auf unsere jetzige Vormachtstellung und unsere Privilegien im Interesse der gesamten Menschheit willkommen zu heißen." Das von den Engländern in diesem Krieg viel benutzte Argument, daß die Deutschen nach der Weltherrschaft streben, sei zweischneidig. Wells fährt wörtlich fort: „Man behauptet von uns, wir streckten die Krallen nach Mesopotamien und Palästina aus, Frankreich nach Syrien; Italien wird bezichtigt, als verfolge es eine machiavellistische Politik gegen die unglücklichen griechischen Republikaner, wobei es seine Augen auf die griechischen Inseln und das griechische Kleinasien geworfen habe." Um diese Unterstellungen zurückzuweisen, wären deutliche Erklärungen notwendig, über Afrika sowie über Aegypten und Indien. Zu letzterem Punkt sagt Wells: „Endlich naht auch die Zeit wo uns die Aegypter und die Nationen Indiens fragen werden: „Sollen die Dinge immer so weiter fortgehen, wie jetzt, oder können wir die Zeit ins Auge fassen wo wir die Afrikaner, die Jamaikaner und die Australier zugestandenermaßen eure gleichgestellten Partner sein werden?" Würde es nicht weise sein, diese Frage in bejahendem Sinne zu beantworten, ehe die Stimme, mit der sie gefragt wird, vor Zorn zu grollen beginnt? Zum Beispiel in Aegypten sind wir entweder Räuber — abgesehen von einer gewissen Qualitätsverschiedenheit, sehr ähnlich den Deutschen in Belgien — oder aber wir sind ehrenamtliche Verwalter. Großbritannien hat seine Weltpolitik vor der Welt zu erklären." „Wir möchten", so schließt der Aufsatz, „daß alle unsere Völker es verstehen, und daß die ganze Menschheit es versteht: Unser Weltreich ist nicht ein Netz um die ganze Welt, in dem sich der Fortschritt des Menschengeschlechts verwickelt, sondern ein politisches System, das mit Bewußtsein Schulter an Schulter mit den andern Demokratien der Erde arbeitet und den Weg bereitet für einen Weltbund freier und gleicher Völker und sich selbst darauf vorbereitet, sich zu opfern und mit diesem Weltbund zu verschmelzen."

Wie die Stimme des Propheten in der Wüste klingen diese politischen Forderungen eines englischen Dichters. Die britischen Auguren werden entschuldigend und vielleicht wohlgefällig lächeln. Denn entweder spricht hier ein idealistischer Wolkenkuckucksheimer, über dessen Bewertung sich die englische Oeffentlichkeit von jeher ganz klar war, oder es produziert sich ein Meister im „cant", jener parfümierten undurchdringlichen Heuchelei, die sich stets in der Verhüllung des wahren englischen Wesens und seiner Ziele so großartig bewährt hat.

England lächelt, aber vielleicht werden die politischen Dichterworte in Frankreich, Rußland und Italien, wo man Grund zu haben glaubt, nicht mehr so ganz fest auf die englische Uneigennützigkeit zu bauen, beruhigend wirken.

Deutsches Reich.

Zum Wiederzusammentritt des Reichstages.

Berlin, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die nächste Vollsitzung des Reichstags findet am 5. Juli, nachmittags 3 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht die erste und eventuell die zweite Beratung der Kreditvorlage.

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wir haben schon vor ein paar Tagen hier mitgeteilt, daß dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am kommenden Donnerstag außer der Kreditvorlage nur noch ein Gesetzentwurf über die kriegsbeschädigten Kriegsgefangenen zugehen wird. Daneben rechnet man damit, daß auch noch der Entwurf über die Verlängerung der Legislaturperiode den Reichstag nun beschäftigen wird. Daß die Tagung sich auf wenige Sitzungen beschränken wird, ist nach wie vor sicher. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß es dabei bewegte Tage geben wird. Es liegt etwa wie Krisenstimmung in der Luft. — In steigendem Maße beklagt man sich über den Quietismus der Regierung — und es wird wohl sein, daß diese Stimmungen und Strömungen jetzt nach Entladungen suchen werden.

Die Volksernährung.

Regelung der Kartoffelversorgung.

Die Beratungen über die Regelung der Kartoffelversorgung aus der diesjährigen Ernte sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Es liegen eine Reihe von Anregungen auf eine anderweitige Gestaltung der Kartoffelversorgung vor, jedoch dürften im wesentlichen dieselben Maßnahmen zur Anwendung gelangen, wie für die Ernte des Jahres 1916. Von einer Festsetzung der Preise für die Winterkartoffeln wird einstweilen abgesehen werden, da es sich nach den vorjährigen Erfahrungen nicht empfiehlt, Erzeugerpreise festzusetzen, bevor sich der Ernteertrag auch nur einigermaßen übersehen läßt. Der gegenwärtige Stand der Kartoffeln berechtigt im allgemeinen zu der Hoffnung auf eine auskömmliche Ernte, wozu die teilweise reichlichen Niederschläge, die in vielen Gegenden Deutschlands in den letzten Tagen niedergegangen sind, wesentlich beigetragen haben. Daß wir aber nicht auf eine glänzende Kartoffelernte zu rechnen haben, wie sie in normalen Friedensjahren die Regel bildete, ist selbstverständlich. Die Unzulänglichkeit des Saatguts wird sich unzweifelhaft im Ausfall der Ernte fühlbar machen. Im übrigen sind naturgemäß auch noch die Witterungsverhältnisse der nächsten Monate von großem Einfluß auf die künftige Ernte. Unter diesen Umständen erscheint es sehr viel richtiger, die Preisfestsetzung einstweilen zu vertagen, bis man in der Lage ist, den Ausfall der Ernte mit einiger Sicherheit zu übersehen und danach die Preise einzurichten.

Letzte Meldungen.

Die Abbürdung auf die russische Revolution.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Der Schweizer allgemeine Pressedienst berichtet über Kopenhagen aus London, vor einigen Tagen habe der Leiter des englischen Zivildienstes Chamberlain erklärt, die russische Revolution habe jedenfalls das Gute, daß sie den Verbündeten die Verantwortung für ein etwaiges Fehlschlagen des Krieges abnehme. Der Friede könnte nicht mehr als eine Niederlage der Verbündeten und als ein aus eigener Kraft gewonnener Sieg der Mittelmächte angesehen werden. Das englische Volk wird also jetzt schon auf einen erfolglosen Kriegsausgang allgemein vorbereitet.

Neue französische Kriegskredite.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Genfer Meldungen aus Paris berichtet das Petit Journal, im Finanzausschuß der Kammer sei der Regierungsantrag auf neue Bewilligung von 15 Milliarden Franken Kredit eingegangen. Sie dienen zur Fortführung des Krieges bis 31. Dezember. Die geforderte Summe bringt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung von nahezu 50 Prozent.

Neutrales Urteil über die deutschen „Zerstörungen" im Rückzugsgebiet.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Der schweizerische Oberleutnant Frey, der unlängst die deutsche Westfront besuchte und dabei auch Gelegenheit hatte, teilweise das Rückzugsgebiet zwischen Arras und Reims zu besichtigen und mit französischen Evakuierten sich zu unterhalten, wendet sich in der „Basler Nationalzeitung" gegen die im Ausland verbreitete Auffassung, daß bei der Zurücknahme der Front unnütze Zerstörungen verübt worden sind. Man müsse, schreibt er, mehr Verständnis dafür haben, daß im Krieg nur der militärische Zweck entscheiden könne. Selbst ein Obstbaum muß eben umgelegt werden, wenn er dem Feind Schutz gegen Fliegersicht gewährt, selbst ein Kirchhof muß niedergelegt werden, wenn er dem Angreifer Deckung bieten könnte. Ich habe selbst die vor den deutschen Stellungen niedergelegten französischen Dörfer mit unbewaffnetem Auge gesehen, aber als Militär mich ohne weiteres von der Notwendigkeit jener Zerstörungen überzeugen müssen. Auch war ich zufällig drei Nächte in einem Haus einquartiert, wo französische Flüchtlinge verkehrten, unter anderem einige Evakuierte aus St. Quentin. Gewiß war ihr Los sehr traurig, aber über barbarische Behandlung beklagten sie sich nicht. Das tun nur die Maulhelden und Propagandisten hinter der Front. Wir trafen ja mit unserem Auto im Raume zweier Armeen da und dort überraschend auf, aber überall sah es friedlich aus und verkehrten Einwohner und Soldaten zusammen fast wie im Manöver.

Venizelos kommt ans Ruder.

Paris, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Ministerpräsident Zaimis gab dem König den Wunsch zu erkennen, ihm das Entlassungsgesuch des Kabinetts zu überreichen. In der gestrigen Unterredung mit Jonnart erklärte der König sein Einverständnis, Venizelos die Sorge für die Bildung des neuen Ministeriums anzuvertrauen.

Das Programm des neuen Ministeriums.

Wien, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Programm des neuen Kabinetts umfaßt nur die Erledigung des Budget-Provisoriums, die Delegationswahlen und die Verlängerung der Abgeordnetenmandate. Die parlamentarische Billigung des Programms erscheint gesichert. Damit ist der Beweis geliefert, daß die ablehnende Haltung des Reichsrats gegen den früheren Ministerpräsidenten aus rein persönlicher Gegnerschaft gegen ihn und nicht durch die sachlichen Momente begründet ist. Dadurch, daß nach Beseitigung dieser Gegnerschaft das Parlament mit einem reinen Beamtenministerium mit einem kleinen und unpolitischen Programm die Staatsnotwendigkeiten glatt zu bewilligen sich anschickt, ohne dafür nationale politische Konzessionen zu verlangen, wird es nunmehr seine Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit erweisen.

Wien, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Abgeordnetenhaus: Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler stellt das neue Kabinett dem Hause vor. Er bezeichnet als die Aufgabe der Regierung die Erledigung des Budgetprovisoriums, die Mandatsverlängerung, die Delegationswahlen und die Kriegsgewinnsteuer und sagte unter anderem: Es handelt sich um Volks- und Staatsnotwendigkeiten, deren rechtzeitige Erledigung jedem Staatsbürger, welcher politischen Richtung er immer angehört, am Herzen liegt. Die Regierung wird die Geschäfte im Geiste strengster Unparteilichkeit fortführen und sich die aufrichtige Fürsorge für die in den schweren Bedrängnissen der Kriegszeit mit einer wahrhaft bewunderungswerten Standhaftigkeit ausharrenden Bevölkerung angelegen sein lassen, wobei sie namentlich der Volksernährung und der damit zusammenhängenden Fragen, einschließlich der Kohlenversorgung ihre vollste Aufmerksamkeit zuwenden wird, und zwar sowohl der Förderung der Erzeugung als auch der gerechten Verteilung der Vorräte. (Beifall.) Das gegenwärtige Kabinett trägt einen vorläufigen Charakter. Seine Amtsführung soll die Fortsetzung einer bereits eingeleiteten Aktion sein, die auf die Schaffung der politischen Voraussetzungen für eine weitausgreifende Tätigkeit der Volksvertretung abzielt. Sie wird ihr in keiner Weise vorgreifen, sondern ihr im Gegenteil einen freien Spielraum verschaffen.

Ist diese Entwicklung zum Abschluß gekommen, so wird das Kabinett in dem frohen Bewußtsein einer erfüllten Pflicht einer definitiven Regierung den Platz räumen. Der Ministerpräsident bat schließlich das Haus, von dem ehrlichen Willen der Regierung überzeugt zu sein und ihr auch jene werktätige Mitarbeit nicht zu versagen, an der alle ihre Bemühungen zum Schaden des Ansehens des gemeinsamen Vaterlandes als fruchtlos sich erweisen müssen. (Lebhafter Beifall.) Der Ministerpräsident wird vielfach beglückwünscht. Die Leiter des Finanzministeriums übermitteln den Gesetzentwurf betreffend die Kriegsgewinnsteuer. Das Haus tritt in die zweite Lesung des Budgetprovisoriums ein.

Das ungarische Abgeordnetenhaus.

Budapest, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros. Graf Tisza stellte im Laufe der Erörterungen über das Ermächtigungsgesetz bezüglich der Wahlrechtsreform einen Kompromißantrag, demzufolge vorläufig nur Industriearbeiter das Wahlrecht erhalten, während durchgreifende Bestimmungen derzeit nicht getroffen werden sollen. Kultusminister Graf Apponyi lehnte im Namen der Regierung den Kompromißantrag ab. Er erklärte: Nach jahrelangen Erwägungen und im vollen Bewußtsein der Verantwortung vor Gott und den Menschen unterschreibe ich, was der Ministerpräsident Graf Esterhazy in seiner Programmrede erklärte: Diese Regierung ist eine Regierung der Wahlrechtsreform; sie siegt oder fällt damit.

Der Wahlrechtsblock berief sofort nach der Rede Apponyis eine Sitzung ein und stellte fest, daß der Vorschlag Tiszas einen verzweifelten Versuch darstellt, die Wahlrechtsreform zu vereiteln und seine reaktionäre Partei vor dem vernichtenden Urteil der Neuwahl zu retten. Der Vollzugsausschuß des Wahlrechtsblocks weist einstimmig den Antrag Tiszas zurück, welcher durch eine verdächtige einseitige Befriedigung der industriellen Arbeiterschaft die Einheit des Wahlrechtsblocks zu erschüttern und die dem ganzen Volke gleiche Rechte erteilende Demokratisierung des Landes, welche die Regierung beabsichtigt, zu verhindern sucht.

Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien in Spanien.

Madrid, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Das Reuterbüro meldet: Der Ministerrat hat am Montag abend die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien beschlossen.

Die Lage in Finnland.

m. **Köln**, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Einer Drahtmeldung aus Helsingfors zufolge beabsichtigt die russische Militärbehörde, in Finnland die Zensur für inländische Postsendungen wieder einzuführen. Die finnländische Presse erhebt dagegen den schärfsten Einspruch und erklärt, daß sie jede Verantwortung für die Folgen eines solchen Schrittes ablehne. Die finnländischen Eisenbahnbeamten beschlossen, unverzüglich in den allgemeinen Ausstand einzutreten, wenn der Senat auf ihre Lohnforderungen nicht umgehend Antwort erteile.

Abstimmung über Krieg oder Frieden.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Berichten aus Mailand meldet „Secolo" aus Petersburg, daß die Hauptabstimmung über die Frage Krieg oder Frieden endgültig am 8. Juli stattfindet.

London, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Petersburg, daß bei den wichtigsten Privatbanken die Zeichnungen auf die Freiheitsanleihe je 100 Millionen Rubel erreichten.

Die irische Frage.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus Paris meldet das „Echo de Paris" aus London: Die irischen Sinnfeiner haben die Beschickung der von Lloyd George vorgeschlagenen irischen Nationalkonferenz abgelehnt. Die irische Verständigungsaktion scheine abermals an den übertriebenen nationalen Forderungen der irischen Radikalen zu scheitern.

Die englischen Berichte.

London, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Verluste bei dem Luftangriff am 13. Juni 157 Tote und 432 Verwundete betragen.

London, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die Zunahme der Zahl der Todesfällen infolge des Luftangriffes auf London am 13. Juni ist darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl Verletzter gestorben ist, während noch mehrere Leichen unter den Trümmern gefunden wurden. Unter den Toten befanden sich 24 Frauen und 42 Kinder, unter den Verletzten 110 Frauen und 100 Kinder.

London, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Nachmittagsbericht. Gestern abend wurden an mehreren Punkten erfolgreiche Unternehmungen durch uns ausgeführt. Wir griffen die feindlichen Gräben in der Nähe von Ipern, Neuz, Lens und Hooge an und töteten viele Feinde. Oestlich Formell machten wir Gefangene, erbeuteten zwei Grabenmörser und sprengten die Unterstände in die Luft, wodurch wir dem Feinde schweren Verlust zufügten. Auch südwestlich Loos und nordwestlich Warneton machten wir erfolgreiche Operationen, durch welche wir bei den beiden Ortschaften Boden gewonnen.

London, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Abendbericht. Unsere Erfolge während der Nacht südwestlich von Lens wurden heute auf beiden Souchezufern ausgebaut. Unsere Truppen machten in dieser Gegend auf einer Front von ungefähr 1¼ englischen Meilen einen bedeutenden Fortschritt. Ein nächtlicher Angriffsversuch des Feindes südwestlich Ypern wurde durch unsere Maschinengewehre völlig vereitelt. Gestern wurden im Luftkampf 11 deutsche Flugzeuge abgeschossen, 5 der unsrigen werden vermißt.

Bericht der Orientarmee.

Paris, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht der Orientarmee. Artillerietätigkeit in der Gegend von Monastir. Nördlich von Poger wurde eine feindliche Kompagnie zurückgeschlagen. An der übrigen Front Ruhe.

Letzte Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 26. Juni. (WTB.) Bei geringer Unternehmungslust beschränkte sich der Börsenverkehr auf verhältnismäßig kleinen Umsätzen. Realisierungen drückten teilweise etwas, jedoch bewies sich die Besserung in anderen Papieren als der Fortbestand der festen Grundstimmung. Es stellten sich Vereinigte Chemische Fabrik Charlottenburg und Scheidemantel, ferner Daimler Motor höher. Die starke Steigerung der Bochumer auf den angeblich zu erwartenden recht befriedigenden Jahresabschluß veranlaßte eine Befestigung des Montanmarktes, wovon namentlich Phönix profitierten. Als gebessert sind ferner Prinz Heinrichbahn zu erwähnen. Gegen Schluß zogen Schiffahrtsaktien, besonders Hamburger und Lloyd, an. Auf den meisten Umsatzgebieten kam es zu vereinzelten Umsätzen bei unveränderten Kursen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier J. Hammerstein, wohnhaft U 3, 14.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten Hauptmann und Bataillonskommandeur v. Oppenau und Gefreiter Alois Berger, Sohn des Landwirts Valentin Berger in Plankstadt. Ferner Lt. d. Res. und Kompagnieführer Ernst Karl von Mannheim, Lt. Leo Werner von Konstanz, Vizefeldwebel und Zugführer Karl Leonhardt von Wilferdingen, Gefreiter d. Res. Eble von Konstanz, Lt. d. Res. und Kompagnieführer Ratzel, Inf.-Regt. 111, von Deutschneureuth.

Sonstige Auszeichnungen.

Gefr. Christian Wehner, in einem Res.-Inf.-Regt., erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

* **Militärische Beförderung.** Zum Unteroffizier befördert wurde der Landsturmmann Philipp Mangold, wohnhaft H 3, 8a.

* **Revisionsdienstprüfung.** Die diesjährige Prüfung der Bewerber für den Revisionsdienst der inneren Verwaltung wird am Montag, den 15. Oktober beginnen.

* **Verwendung kriegsverletzter Offiziere.** Vor kurzem fand eine Sitzung der süddeutschen Mitglieder und Freunde des Deutschen Hilfsbundes für kriegsverletzte Offiziere E. V. in Stuttgart unter Vorsitz des Herrn Staatsrats von Kern im Saale der Handelskammer statt. Anwesend waren Vertreter des Bayerischen und des Württembergischen Kriegsministeriums, des Kommandos der Schutztruppen, der stellv. Generalkommandos des 14., 16. und 21. Armeekorps, verschiedener Regierungsstellen, mehrerer Handelskammern, großer Firmen und Hochschulen und eine Anzahl der Präsidialmitglieder des Deutschen Hilfsbundes aus allen Teilen Süddeutschlands. Kommerzienrat Felix Krais, der erste stellv. Vorsitzende der Handelskammer Stuttgart, hielt als Präsidialmitglied des Deutschen Hilfsbundes einen auf Grund seiner reichen Erfahrungen besonders wertvollen Vortrag über „Die Verwendung von kriegsverletzten Offizieren in Handel und Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der süddeutschen Verhältnisse". Die von ihm gegebenen Anregungen in Verbindung mit den anschließenden Ausführungen des geschäftsführenden Direktors des Deutschen Hilfsbundes, Major a. D. Romberg, ergaben einen angeregten Meinungsaustausch, der für den weiteren Ausbau der Arbeit des Deutschen Hilfsbundes wichtige und nützliche Ergebnisse brachte. Im Anschluß an die Stuttgarter Tagung fanden in den folgenden Tagen Sitzungen in den Handelskammern zu Mannheim und Darmstadt statt, die ebenfalls den Gedanken der wirtschaftlichen Notwendigkeit des Deutschen Hilfsbundes für kriegsverletzte Offiziere in starkem Maße hervortreten ließen. Berichte über die Sitzungen werden den Teilnehmern und Interessenten zugehen. Etwaige Berichte betr. Zusendung dieser Berichte sind an die Geschäftsstelle des Deutschen Hilfsbundes für kriegsverletzte Offiziere E. V., Berlin W. 8, Leipzigerstraße 104, zu richten, die auch auf alle Anfragen der Berufsberatung und Berufsvermittlung interessierten Firmen und Offizieren, sowie Offiziers-Aspiranten der Aktivität wie des Beurlaubtenstandes jede gewünschte Auskunft erteilt.

* **Ueber einen Massenhereinfall beim Obsteinkauf beim Erzeuger** wird uns von unserm Weinheimer ☐-Korrespondenten folgendes geschrieben: Die Ernte von Johannis- und Stachelbeeren ist ebenso reichlich ausgefallen wie die Kirschenernte, die im Laufe dieser Woche zu Ende geht. Zum Einkaufe von Kirschen und Beeren waren am Sonntag Tausende aus Mannheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Worms, Offenbach usw. nach den Bergstraßenorten gereist. Die Besucher gingen von Haus zu Haus und kauften aus erster Hand, was zu erlangen war. Der Obstmarkt selber war wieder leer, da die Obstbesitzer es unter diesen Umständen nicht nötig hatten, ihre Ware erst zum Markte anzufahren. Von den Käufern war aber leider die neue Bestimmung nicht beachtet worden, wonach der Versand von Obst über den Amtsbezirk Weinheim hinaus nur bis zur Höchstgrenze von 3 Kg. erlaubt ist. Am hiesigen Nebenbahnhofe der elektrischen Straßenbahn Mannheim—Weinheim wurde durch Gendarmerie und Polizei strenge Kontrolle ausgeübt. Wer mehr als 6 Pfund Kirschen bei sich hatte, mußte den Ueberschuß abliefern und bekam dafür den Höchstpreis von 30 Pfg. ausbezahlt; denn mehr hätten die Erzeuger von den Verbrauchern nicht nehmen dürfen. Da indessen seitens der Käufer durchweg 40 und sogar bis zu 50 Pfg. für das Pfund bezahlt worden war, so erwuchs den Leuten bei der Zurückgabe der Ware an die Behörde ein erheblicher Schaden. Insgesamt wurden gegen 8 Zentner Obst beschlagnahmt, das heute durch den städtischen Kommunalverband anderweit verkauft wurde. Nebstdem haben noch eine Anzahl von Käufern und Erzeugern zu gewärtigen, daß sie wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zur Verantwortung gezogen werden. Die Kontrolle an den Bahnhöfen wird auch an den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Wer sich daher vor Unannehmlichkeiten schützen will, begnüge sich mit einem Einkauf von je 6 Pfund und beachte genau die Höchstpreisbestimmungen. Das hiesige Bezirksamt gibt heute bekannt, daß der Erzeuger beim unmittelbaren Verkauf an den Gebraucher sich nicht den höheren Kleinhandelspreis, sondern nur den Erzeugerpreis bezahlen lassen darf, und zwar bei Kirschen 30 Pfg., Johannis- und Stachelbeeren 25 Pfg. für das Pfund.

* **Eine Vaterländische Feier** veranstaltete, so schreibt man uns, die Kurfürst-Friedrich-Schule am Sonntag im Turnsaale der Pestalozzischule. Der Name Hindenburg beherrschte das Programm das in bunter Reihe Lichtbilder aus dem Leben des Feldmarschalls bot, umrahmt von deklamatorischen und musikalischen Vorträgen, bei denen Schüler und Lehrer der Schule sich den Beifall und Dank des zahlreich erschienenen Publikums erwarben.

* **Die Tagungen der Badischen Bauernvereins-Organisation** finden am nächsten Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 3½ Uhr, in Freiburg im Bursensaal statt. Verbandsdirektor Dr. Mengenheister wird über „Kriegswirtschaftliche Tagesfragen" und der Beamte der Reichsgetreidestelle, Verbandsrevisor Paul Sattler, über die „Feldbruschorganisation in Baden" sprechen.

* **Beseitigung der Schiffahrtssperre im Binger Loch.** Aus Bingen wird uns geschrieben: Abgeschleppt wurde der vor dem neuen Fahrwasser, vor kurzem gesunkene Schleppkahn „Köln Nr. 55", der mit einer Ladung von 20 000 Zentner Zement auf der Talfahrt war und am untern Ende der Mäuseturminsel sank. Die Ladung war herausgeschafft und das Schiff, das ein Leck hatte, leergepumpt worden. Es wurde nach der hiesigen Reede geschleppt. Das neue Fahrwasser ist nun, nach der kurzen Sperre von einer Woche, wieder für den Schiffahrtsverkehr frei. — Der bei dem gleichen Schiffsunfall talwärts getriebene und unterhalb Oberwesel festgefahrene und gesunkene Kahn, der mit einer Ladung Salz fährt, wird gegenwärtig gehoben. Die Zementladung des ersten Schiffes ist zum großen Teil zugrunde gerichtet.

* **Zigarrenkarten?** Mit einer nicht unwesentlichen Erhöhung der Tabakpreise ist in Bälde zu rechnen, die Preiserhöhung für Zigaretten soll sogar schon am 1. Juli in Kraft treten. Der Heeresbedarf umfaßt zur Zeit zwei Drittel aller Vorräte. Der Rest soll so verarbeitet werden, daß während des ganzen Jahres noch Fabrikate im freien Handel, wenn auch in beschränktem Maße abgegeben werden können; es ist nicht ausgeschlossen, daß Zigarrenkarten zur Einführung gelangen.

Polizeibericht vom 26. Juni.

Warnung vor einem Erpresser. Am 6., 16. und 19. Juni 1917 hat sich in Frankfurt a. M. ein Erpresser mit Erfolg betätigt, zum Nachteil von Frauen, deren Männer im Felde oder anderweit abwesend sind. In erheuchelter Aufregung verlangte er zum Schein nach den betreffenden Männern und ließ nach anfänglicher scheinbarer Auskunftsverweigerung den fragenden Frauen durchblicken, er habe homosexuelle Beziehungen zu dem Manne, deren Spuren die Polizei entdeckt habe. Zur Verwischung dieser Spuren und zur Rettung des Mannes vor Bestrafung brauche er Geld zur Flucht. Der Täter nannte sich in einem Falle „Polkert" und in zwei anderen „Willi Becker". Es gelang ihm, Summen bis zu 2000 ℳ zu erlangen. Beschreibung: Etwa 20 Jahre alt, 1,65—1,70 Meter groß, schlank, aber kräftig, blondes, volles Haar, bartlos, ovales blasses Gesicht, grünlicher Sackanzug, hinten mit Spange, grauer, weicher, längs eingedrückter Filzhut mit schwarzem Bande, schwarze Lackschuhe mit hellgelbem Einsatz, blauseidene Strümpfe. Es wird hiermit vor dem Erpresser gewarnt und um sachdienliche Mitteilung über die Persönlichkeit desselben an die Schutzmannschaft ersucht.

Unfall. Gestern Nachmittag 3 Uhr fiel der 3 Jahre alte Hans Gentner, Glasstraße 19 in Waldhof, beim Spielen am Waldhofbecken in den Altrhein. Er wurde von dem hinzukommenden 14 Jahre alten Peter Schall, Hafenbahnstraße 7, aus dem Wasser gezogen und dadurch vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Das Kind wurde in seine elterliche Wohnung verbracht.

Epileptische Anfälle. An der Ecke Hafen- und Akademiestraße erlitt gestern Vormittag 10½ Uhr ein 28 Jahre alter lediger Straßenwart von hier einen epileptischen Anfall, wobei er zu Boden stürzte und sich an der Stirne eine stark blutende Verletzung zuzog. Mit dem Sanitätsauto wurde er ins Allgem. Krankenhaus überführt. — Ein 58 Jahre alter, verh. Müllerbauer von hier brach gestern Nachmittag 2 Uhr auf der Industriestraße infolge epileptischer Krämpfe bewußtlos zusammen. Durch den Fall erlitt er am Kopfe erhebliche Quetschwunden und mußte mit dem Sanitätswagen ins Allgm. Krankenhaus überführt werden.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von hier wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

* **Friedrichspark.** Eine angenehme Abwechslung erfährt das Konzert am kommenden Donnerstag Abend durch das Gastspiel eines Pistonkünstlers, des Großh. hessischen Kammermusikers Kümmel vom Hoftheater in Darmstadt. Herr Kümmel ist unstreitig einer der besten Cornet a Piston-Virtuosen. Das übrige Programm des Abends bestreitet die Kapelle Petermann.

Aus dem Großherzogtum.

☐ **Von der Bergstraße,** 21. Juni. Die Holzverkäufe aus den Gräflich von Berckheim'schen Waldungen (Weinheim) haben durchweg hohe Erlöse gebracht. Mit den dieser Tage stattfindenden Eichenschälholzversteigerungen dieser Verwaltung geht die Holzsaison 1917, die ein so gewaltiges Interesse beanspruchte, zu Ende. Die bei der genannten Verwaltung erzielten Holzpreise betrugen reichlich das Doppelte der Friedenspreise. Der Ster Eichenschälholz stellte sich an der Bergstraße auf über 20 Mk., im Weschnitztal ein Drittel weniger. Eine große Schälholzversteigerung steht noch aus, nämlich die vom Gorxheimer Tal (mit 800 bis 1000 Ster Schälholz I. und II. Klasse). Immerhin ist Hoffnung vorhanden, daß für die Bewohner Weinheims und der Nachbarorte Eichenschälholz zu noch erträglichen Preisen erhältlich ist.

* **Neulußheim,** 25. Juni. Der 14 Jahre alte Sohn des Herrn Gastwirts Jakob Zahs hier ist gestern nachmittag beim Baden im Rhein oberhalb Altlußheim ertrunken. Die Leiche konnte eine halbe Stunde nach dem Unfall von einem älteren Kameraden geländet werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Edenkoben a. H.,** 25. Juni. In der letzten Stadtratssitzung kam es zwischen dem Bürgermeister Satter und dem Stadtrat Engel zu einer scharfen Auseinandersetzung, die darin ihren Grund hatte, daß die Mißstände am Schafplatz und in der Poststraße, die nach einem stadträtlichen Beschluß schon vor zwei Jahren hätten behoben werden sollen, noch immer auf Erledigung warten und bei den letzten Gewittern stark fühlbar wurden. Satter legte darauf hin das Amt des Bürgermeisters nieder. Trotz des Bemühens des Adjunkten kam eine Einigung nicht zustande.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die „Antigone" des Sophokles, die am Donnerstag, 28. ds., zur Aufführung gelangt, ist die letzte neue Rolle, in der Thila Hummel vor ihrem Weggang an das Hoftheater Wiesbaden hier auftritt. Das Werk ist seit dem Jahre 1875 nicht mehr in Mannheim aufgespielt worden.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Infolge Verhinderung des Hoftheaterorchesters ist es notwendig geworden, das auf Donnerstag den 28. Juni angesagte erste Schlußkonzert auf Montag, den 2. Juli, zu verlegen. Dasselbe findet, wie schon angezeigt, im Bernhardushof statt und beginnt abends 7½ Uhr. Näheres ist aus den Plakaten, Inseraten und Programmen, die in den Musikalienhandlungen aufliegen, ersichtlich.

Die Zweigstelle Ludwigshafen a. Rh. veranstaltet auch in diesem Schuljahre einige Schüleraufführungen, die am 29. Juni, 3. und 10. Juli, abends 7½ Uhr, im Saale des Bürgerbräu, Ludwigstraße 75, stattfinden. Am ersten Abend werden Schüler der jüngsten Jahrgänge (vom 6.—10. Lebensjahre) vorgeführt werden, was besonderes Interesse erwecken dürfte, da es sich hier um besondere Talente handelt. Programme, die zum Eintritt berechtigen, im Sekretariat in Mannheim L. 2, 9, und in der Zweigstelle Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 15.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 23. Juni. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	23. Juni Mk.	15. Juni Mk.
Metallbestand	6446228.68	6446640.82
Reichskassen-Scheine	2499968.—	2554976.—
Noten anderer Banken	3941100.—	4344430.—
Wechselbestand	17474266.34	17207046.99
Lombard-Forderungen	4151775.—	4011925.—
Wertpapierbestand	2993167.98	3892952.99
Sonstiges Vermögen	23085921.87	23876315.37
	60592427.87	62334287.17

Verbindlichkeiten.

	23. Juni Mk.	15. Juni Mk.
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	23010400.—	23478400.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	24799415.67	26096498.63
Sonstige Verbindlichkeiten	1532612.20	1509388.54
	60592427.87	62334287.17

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 26. Juni. (Pr.-Tel.) Der Geschäftsverkehr war heute ruhig. Es zeigte sich für einzelne Gebiete Abgabeneigung, welche sich besonders in Schiffahrtsaktien fühlbar machte. Neben Norddeutscher Lloyd wurden auch Paketfahrt erheblich gedrückt. Mit vorübergehenden lebhaften Umsätzen wurden Gelsenkirchen und Harpener gehandelt, Buderus schwächten ab. Begehrt waren Sachsenwerke. In Autowerten fanden starke Verkäufe statt. Adlerwerke Kleyer gaben von der erzielten Steigerung erheblich nach, schwächer lagen außerdem Benz und Fahrzeug-Eisenach. Bei regen Umsätzen und fester Tendenz sind Gummipeter zu erwähnen. Maschinenfabriken neigten nach unten. Augsburg-Nürnberg lagen im Angebot. Auf dem Gebiet der chemischen und Elektrogruppe fanden nur selten Umsätze statt. Das Kursniveau ist im allgemeinen behauptet. Begehrt waren Felten u. Guilleaume. Von Bankaktien sind Dresdner Bank fest. Der Handel wurde im weiteren Verlauf unregelmäßig.

Am Rentenmarkt sind heimische Anleihen gefragt. Mexikaner wesentlich ruhig, nur Türkenwerte lagen fest. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz und ruhigem Geschäft. Tägliches Geld leicht 4½ Prozent. Der Privatdiskont notierte 4½ Prozent und darunter.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 26. Juni. (WTB.) Das Geschäft an der Fondsbörse war heute wiederum recht lebhaft, besonders da das Publikum sich wiederum mehr an dem Verkehr beteiligte. Die Umsätze beliefen sich schließlich auf 850 000 Aktien. Die Tendenz erwies sich bei Beginn als recht fest, da man bald eine für die Bahn günstige Entscheidung in der Frachtratenfrage erwartete. Transportwerte und Ausrüstungsaktien wurden infolgedessen in größeren Posten zu steigenden Kursen aus dem Markt genommen. Später trat, ausgehend von Liquidationen, in Steels und Motor-Shares eine vorübergehende Ermattung ein. Der Schlußverkehr gestaltete sich, da erneute Deckungskäufe vorgenommen wurden, als fest.

NEW YORK, 25. Juni (Devisenmarkt.)

	25.	23.		25.	23.
Tendenz für Geld	—	nom.	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72—	4.72—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	5½	nom.	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	6.—	nom.	Silber Bullion	76⅞	76⅞
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.74.—	5.76.50			

New-York 25. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	25.	23.		25.	23.
Atchi. Top. Santa Fé 4% Bonds	101.—	101—	Missouri Pacific	29¼	29½
United States Corp. Corps 5% Bonds	104½	104½	Nat. Railw. of Mex.	5¼–6	5¼–6
Atchi. Top. Santa Fé	100½	100¼	New York Centr. r. c.	92½	94½
do. pref. ect. Divid.	96½	96½	do. Ontario & Western	23½	22⅞
Baltimore & Ohio	74—	73⅞	Norfolk & Western	124⅛	123⅞
Canadian Pacific	160⅞	160⅜	Northern Pacific	104—	103—
Ches. & Ohio	61½	60⅞	Pennsylvania	53¼	53⅛
Chic. Milw. & St. Paul	75⅞	75—	Reading	98¼	97—
Denver & Rio Grande	8⅛	8—	Chic. Rok. Isl. & Pac.	43—	42⅞
Erie	25½	25¼	Southern Pacific	94½	93⅞
Erie 1st pref.	39¼	38⅞	Southern Railway	29⅜	28—
Erie 2nd pref.	29¼	29⅛	Southern Railway pref.	65—	66—
Great Nothern pref.	107⅞	107¼	Union Pacific	138—	136⅞
Illinois Central	103¼	102¼	Wabash pref.	51—	50⅛
Interborough Cons. Corp.	9⅛	9—	Americ. Can.	48⅞	48—
do. do. pref.	58—	56—	Amer. Smelt. & Ref.	106⅞	103⅜
Kansas City & Southern	22⅜	22—	Anac. Copp. Min.	83⅞	83⅞
do. pref.	54—	53⅞	Bethlehem Steel	140⅞	147⅞
Louisville & Nashville	126—	126—	Central Leather	95⅞	92⅞
Missouri Kans. & Texas	6⅛	6—	Intern. Mercantile Marine	27⅞	27⅛
			do. do. pref.	83⅞	80—
			United States Steels Corp.	133¼	130⅛
			United Stat. Steel Corp pr	117⅞	117⅞

Aktien-Umsatz 860000 (320 000)

NEW YORK, 26. Juni (Ergänzungskurse).

	26.	23.		26.	23.
Balt. Ohio 4½ Bds.	88⅞	89⅛	Union Pac. c. 4% Bds.	89—	87⅞
Ches. Ohio 4½ Bs.	79—	79⅜	4% Union Stat.	108—	103—
4% Chic. R. Isl. & Pa.) First & R.A. (Da. 534)	71—	71—	Denver Rio Gr. pr.	15—	15—
			Miss. Cans. Tex. pr.	11—	11⅛
North. Pac. 3 Bds.	62⅞	62⅛	West Maryland	20⅞	20⅛
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	87½	87⅞	American Canpref.	103⅞	102—
			Americ. Locom. c.	73⅞	73⅞
St. L. S. Fr.-Li. Mortg. 4 S.	62⅞	62⅛	do. Sugar Ref. c.	120⅞	121—
St. Louis & San. F. Income Mortgage 6% Serie A.	43—	43—	Music, Petroleum	97—	97⅞
			Virgin. Car. Chem. c.	43—	43—
South. Pac. c 4%/G 1929 fs	91⅞	91⅛	Sears Roebuck com.	170—	170—

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 25. Juni (Kassa-Markt.)

	25.	22.		25.	22.		25.	22.
3% Rente	60.25	62.—	Saragossa	—	436	Tocis	960	965
5% Anleihe	88.25	88.30	Suez Kanal	4380	4275	Rio Tinto	—.—	17.25
4% Span. Aul.	106.50	107.—	Thom Houst.	712	714	Cape Copper	124.—	123.—
5% Russen 1906	73.50	74.—	Raff Fey	478	480	Chino Copper	—.—	—.—
3% do. 1896	—.—	47.—	Caoutchouc	203	200	Utha Copper	680.—	634.—
4% Türken	62.—	—.—	Malakka	143	—	Marais	—.—	—.—
Banq. de Paris	875	9.75	Baku	1380	1375	De Beers	380.—	378.—
Créd. Lyonnais	11.10	11.05	Briansk	377	380	Goldfields	—.—	46.—
Un. Parisien.	615	—.—	Lianosoff	340	340	Lena Gold	44.—	40.—
Metropolitain	410	415	Maltzoff Fabr.	500	493	Jägersfont	105.—	128.—
Nord Espdag.	—	420	La Naphte	345	337	Randmines	92.—	92.—

Spasski Copper 50.— (zuletzt 49.40)

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

In der heutigen Gesellschafterversammlung wurden die Regularien erledigt und die Firma in: „Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H." abgeändert. Das seither M. 450 000.— betragende Gesellschaftskapital wurde auf Mark 700 000 festgesetzt. Die neuen Anteile wurden von der Gesellschaft nahestehender Seite übernommen. Die entsprechenden Aenderungen des Gesellschaftsvertrags wurden genehmigt. In den Aufsichtsrat der Gesellschaft wurden zugewählt die Herren Direktoren Theodor Frank von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und Dr. Jahr von der Rheinischen Creditbank.

Eisenwerk & Maschinenbau-A.-G., Düsseldorf-Heerdt.

r. Düsseldorf, 26. Juni. (Pr.-Tel.) Die Gesellschaft, die in den letzten Jahren mehrfach eine Sanierung durchgemacht hat, nimmt nach vielen dividendenlosen Jahren für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividendenzahlung wieder auf, und zwar werden 20 Prozent in Vorschlag gebracht. Die Aussichten für das neue Jahr sollen noch bedeutend günstiger sein. Der Versand im ersten Halbjahr soll mehr als doppelt so groß sein als in derselben Zeit des Vorjahres.

Bergbau Aktiengesellschaft Justus in Volbrinhausen.

r. Düsseldorf, 25. Juni. (Pr.-Tel.) Die heutige Hauptversammlung, in der M. 3 165 000 vertreten waren, genehmigte den Abschluß. Nach Abschreibungen in Höhe von M. 290 494 stellte sich der Rohgewinn einschließlich Gewinnvortrag auf 2 123 169 Mark. Nach Deckung aller Unkosten, Steuern, Zinsen usw. verbleibt ein Reingewinn einschließlich Vortrag von M. 583 126. Eine Dividende gelangt nicht zur Auszahlung. Der Bericht des Vorstandes betont die bekannten Schwierigkeiten, die der Krieg für die Kaliindustrie geschaffen hat. Von dem Tochterwerke Hildas Glück wird berichtet, daß der Betrieb sich in dem verflossenen Jahr auf die Wasserförderung und Instandhaltung des Schachtes beschränken mußte.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 26. Juni.

Baumwolle	26.	23.		26.	23.		26.	23.
Zuf. Atl. Häf.	——	——	pr Juli	24.80	—.—	Weizen hard Wt. 2 neue	——	—
Im Innern	——	——	pr Okt.	24.95	—.—	No 1 Nothern (Duluth)	—	—
Exp. n. Engl.	2000	6000	Terp. (Sav.	[illegible]	43.—			
Exp. n. d. Ct.	20000	1000	Terp. (NYork	42.—	38.—	Mass. Stahl	90—	100—
NYork loko	26.50	27.15	Schmalz Wst	21.1/6	21.85	Mz. loko n. Lfg	187.½	185½
pr Juli	25.56	—.—	Talg spezial	17.⅞	17⅝	Mehl Spr.	—.—	—.—
pr August	25.86	26.77	Zuck. 96 Tst.	602	[illegible]	Wh. cl. (neu)	11-11[illegible]	11-11[illegible]
pr Septemb.	25.64	26.75	Kaffee Rio Nr. 7 loko	9.⅞	8.⅞	Kleesam Ia	18.50	18.50
pr Oktober	25.62	26.75	Juli	7.59	7.65	do. IIa	18.00	18.00
pr Nov.	25.50	26.62	Sept	7.67	7.73	Elektr. Kupf.	29½–34	29½–34
pr Dez.	25.56	26.68	Dez	7.77	7.82	Schiene	[illegible]	83-84
pr Jan.	26.60	26.73	Jan.	7.84	7.87	Petroleum		
N. Orleans	22.—	26.25	März	7.91	7.96	Cred. Balanc.	310.—	310—

*) die ersten drei Quartale 29½—34— (29½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 26. Juni.

	26.	23.		26.	23.		26.	23.
Weizen Juli	210.—	214.—	Schmalz			Speck	[illegible]	[illegible]
pr Sept.	185.—	187.—	pr. Sept.	21.75	21.82	Schweine		
Mais Juli	157.⅞	159⅛	Pork: Juli	38.75	40.—	leichte	14.65	14.45
pr Sept.	144.⅞	147.⅞	pr Sept.	38.95	40.02	schwer	15.30	15.35
Hafer Juli	62.⅞	63⅛	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	105 000	53 000
Schmalz			pr. Juli	21.02	21.26			
pr. Juli	21.50	21.57	pr. Sept.	21.30	21.10	dv. Chicag.	45 000	16 000

Londoner Metallmarkt.

London, 25. Juni. Kupfer: Kassa 133.— 3 Monate 133⅞. Elektrolit per Kasse 142/138, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kassa —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 243.—, per 3 Monate, 238.⅞. Blei loko per Kasse 30⅞ per 3 Monate —.—, Zink: per Kasse —.—, Spezial —.—

OSRAM-LAMPE

anerkannt beste Metalldrahtlampe

Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Engros- u. Detailverkauf

BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.

Abt. Installationen vorm. Stotz & Ce. Elektr.-G. m. b. H.

O 4, 8/9 Telefon 662, 990, 2032

Hauptniederlage der Osramlampe

9808

Die Aufnahme in die Höheren Mädchenschulen

betr.

Schülerinnen, die mit Beginn des Schuljahres 1917/18 in die unterste Klasse der Höheren Mädchenschulen — Klasse VII (Beginn des Französischen) — eintreten wollen, können schon im Juli angemeldet und geprüft werden. Aber die Eltern müssen sich ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Juliprüfung über die Aufnahme entscheidet, sodaß im Falle des Nichtbestehens der Prüfung die Zulassung zu der regelmäßigen Aufnahmeprüfung am 13. September ausgeschlossen ist.

Wir setzen also den 14. Juli, vormittags von 10 bis 1 Uhr als Tag der Anmeldung und den 16. Juli, von morgens 8 Uhr an, als Prüfungstag fest. Anmeldung und Prüfung findet für beide Schulen in der Liselotteschule statt; näheres erfährt man beim Eingang.

Bei der Anmeldung ist die behördliche Abgrenzung der beiden Höheren Mädchenschulen genau zu beachten. Zur Elisabethschule gehören die Stadtteile westlich der Breiten Straße, die östliche Oberstadt bis zum Kaiserring (L, M, N, O), ferner P 1—6, Q und R 1—5, S und T 1—3 und U 1, der Lindenhof, Neckarau und Rheinau, die bayerische Pfalz und Rheinhessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts am Hauptbahnhof ankommen. Zur Liselotteschule gehören alle anderen Teile der Stadt und das rechtsrheinische Hessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts an den Neckarbahnhöfen ankommen.

Bei der Anmeldung ist in allen Fällen der Geburtsschein, der Impfschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:

1. Für den Eintritt in die Klasse VII ist erforderlich, daß die Schülerin vor dem 1. September 1917 das neunte Lebensjahr zurückgelegt hat.
2. Die verlangten Kenntnisse sind:

Lesen in deutscher und lateinischer Schrift; richtiges Niederschreiben leichter Sätze in beiden Schriftarten; die vier Grundrechnungsarten innerhalb 1 bis 10 000 mündlich und schriftlich, das Teilen mit 1- und 2stelligem Teiler; das kleine und das große Einmaleins.

Die Anmeldung für Klasse VII ist auch dann am 14. Juli erwünscht, wenn die Prüfung erst am 13. September erfolgen soll.

Ebenso ist uns die schriftliche Anmeldung für die andern Klassen schon im Juli erwünscht; dies gilt besonders für die unterste Klasse der realgymnasialen Abteilung (Untertertia) der Liselotteschule. In diese Klasse können nur solche Mädchen aufgenommen werden, die die Klasse IV der Höheren Mädchenschule mit Erfolg besucht haben oder im achten Schuljahr der Volks- oder Bürgerschule stehen.

Für die Unterklasse des Seminars der Elisabethschule findet gegen Ende Juli eine Aufnahmeprüfung statt. Anmeldungen mit dem letzten Schulzeugnis und einem vom Bezirksarzt ausgestellten Gesundheitszeugnis sollen bis 7. Juli vorgelegt werden.

Mannheim, den 20. Juni 1917.

Die Großh. Direktion der Elisabethschule:
J. Busch.
Die Großh. Direktion der Liselotteschule:
O. Hammes. Sp.57

Grasversteigerung.

Am Mittwoch, den 27. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle den Graserwachs der Reiß-Insel öffentlich und losweise. Hiesige Steigerer werden in erster Linie berücksichtigt. Zusammenkunft am Franzosenweg vor dem Eingang zur Reiß-Insel.
Mannheim, 21. Juni 1917.
Städtisches Tiefbauamt:
I. V.: Ehlgötz. Sp57

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 27. Juni 1917 nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier ev. am Pfandorte gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern: Sa164
1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, Nachttisch, Tische, Stühle, Handtasche, 1 Paar Ledergamaschen, 1 Stehpult, 1 Kopierpresse, ein Kommode, Bilder, allerlei Hausrat, 1 Gestell mit 3 Essigfäßchen, 1 alter Eisschrank, 1 alte Ladentheke und sonstige Gegenstände.
Mannheim, 26. Juni 1917.
Koster, Gerichtsvollzieher.

Enthaarungs-Pomade

B161 entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos
Glas Mk. 2.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. Kunststr. Kurfürstenhaus.

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. gründl. ein tücht. Lehrer pro Std. 1 Mk. Ang. u. H. P. 88 a. d. Geschft. 2529a

Hühneraugen u. Hornhaut

beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. von Eichstedt's „Hühneraugen-Tod." Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis 1 Mark. 201a
Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13/14.

Institut und Pensionat Sigmund

A 1, 9 Mannheim Tel. 4742

Neben den bestehenden 3 Abendkursen für Fortgeschrittene beginnt am **Montag, den 2. Juli ll. Js.** auf Grund mehrerer Anmeldungen ein **neuer (vierter)**

Abendkurs für Anfänger

zur Vorbereitung zum

Einjährig-Freiwilligen-Examen

Erfolge: Von März 1914 bis Juni 1917 hat das an gute Prüfungsergebnisse gewöhnte Institut Sigmund

93 Einjährige

(68 Tag- und 25 Abendschüler) K199
mit **gründlichen Kenntnissen fürs Leben** ausgerüstet.

Sprechstunde: Werktags von 11—12 Uhr, sowie am Mittwoch und Freitag lfd. Woche von 7½—8 Uhr.

Direktor H. Sigmund.

Versicherung gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge

übernimmt am vorteilhaftesten die H166

Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln

General-Agentur:

Andreas Gutjahr

Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1695.

Bedeutende sofort verfügbare Kapitalien suchen unter günstigen Bedingungen Anlage in Handel und Industrie namentlich zum Zweck der Geschäftsausdehnung oder Ablösung von Teilhabern, Ausführung von Heereslieferungen, Warenbeleihung.
Vertreter des Konzerns: **G. Ebert,** Stuttgart, Wilhelmsbau.
Für Mannheim erteilt Auskunft:
Kaufmann **L. Stritter, E 7, 1.** G260

Städtische Freibäder.

Nachdem das Männerfreibad an der Stephanienpromenade instand gesetzt ist, wird es vom Mittwoch, den 27. Juni, mittags 12 Uhr an in Betrieb genommen.

Die Benützung des städtischen Frauenbades an der Rheinbrücke durch Männer Montags und Donnerstags kommt von dem gleichen Tage an in Wegfall. Auch an den Dienstag- und Freitag-Nachmittagen steht das Bad den Frauen zur Verfügung, soweit es nicht vom Militär benützt wird. Inwieweit dies der Fall ist, wird jeweils durch Anschlag am Bad bekannt gegeben. Von Nachmittags 5 Uhr ab ist das Bad Dienstags und Freitags nachmittags für Frauen jedenfalls frei.

Mannheim, den 25. Juni 1917 Sp57
Bürgermeisteramt:
von Hollander. Sauter.

Statt Karten.
Karl Schnurr
Leutnant der Reserve
Elisabeth Schnurr
geb. Harth
Kriegsgetraut 2603a
MANNHEIM, B 6, 16, den 26. Juni 1917.

Kulturak

(gesetzlich geschützt)
Flüssiges Dünge- u. Desinfektionsmittel für Garten und Feld,
düngt und vernichtet zugleich Schädlinge.
Alleinverkauf bei W160
Gebrüder Volten, Samenhandlung, S 1, 6.

Neue
Pack- u. Einwickelpapiere
in Bogen und Rollen
Düten und Beutel
in allen Grössen
empfiehlt zu billigsten Preisen. G10a
Philipp Fuhr, J 2, 4
Fernsprecher 4392.

Witwer, 38 Jahre alt, ohne Kinder, wünscht mit anständ. Fräulein oder Witwe bek. zu werden zw.
Heirat
Nur ernstgem. Zuschr. u. J. C. 1 a d. Geschft. 2561a

Mk. 5000 für den Betrieb einer Nahrungsmittelfabrik mit gutem Gewinn gesucht. Angeb. unter G. Z. 73 an die Geschäftsst. 2403a

Offene Stellen

Hiesige Schiffahrtsgesellschaft sucht zum 1. Juli
militärfreien Beamten
auch kriegsbeschädigten oder Ta163
tüchtiges Fräulein
(keine Anfängerin) für Stenographie, Maschinenschreiben und sonstige Kontorarbeiten.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter M. A. 175 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Militärfreier Aufseher und einige Reparaturschlosser
sofort gesucht. Meldungen werden auch in Mannheim Hotel Kronprinz, direkt am Bahnhof am Mittwoch, den 27. ds. Mts., abends von 6½ bis 8 Uhr beim Portier entgegengenommen. S161
Reis & Co., Friedrichsfeld.

Auf ein grösseres Fabrikbüro Nähe Industriehafen werden zu möglichst sofortigem Eintritt Q163
zwei jüng. Kaufleute
gesucht. Gute Schulkenntnisse, leichte Auffassungsgabe, sicheres Rechnen und ordentliches, gewissenhaftes Arbeiten müssen vorausgesetzt werden. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten u. M. C. 177 an die Geschäftsstelle.

Für Generalagentur Mannheim, grosser Feuerversicherungs-Gesellschaft, die auch U. und H. betreibt, zum baldmöglichsten Antritt **tüchtige, geschäftsgewandte, militärfreie**
Beamte sowie Kontoristinnen
gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen M. H. 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Jb193

Fräulein
das Noti-Maschine schreibt und gut stenographiert, sowie mit allen sonstigen Büroarbeiten bestens vertraut ist, für sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an M162
P. F. Ladner, Lebensmittelgrosshandlung, Trier.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt Na184
Fräulein
das in Stenographie und auf der Schreibmaschine durchaus geübt ist und erbitten schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik.

Damen
mit guter Schulbildung und guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschinenschrift (keine Anfänger) zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter M. N. 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Arbeiterinnen
werden eingestellt. 2516a
Gebrüder Fingado, G.m.b.H. Mannheim
Industriehafen, Kammerschleuse.

Tücht. zuverlässiger
Kesselheizer
zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote bei freier Wohnung u. Garten an **Papierfabrik Kappelrodeck** im Schwarzwald. Q164

Lehrlingsgesuch
Junger intelligent. Mann, 15 bis 16 Jahre alt, in Stenograph. u. Maschinenschreiben (Adler) möglichst bewandert, find. gute Lehre bei sofortiger Vergütung. Selbstgeschr. Ang. u. J. D. 7 a. d. Geschäftsst. 2566a

Lehrling
mit guter Schulbildung und gefälliger Handschrift für das kaufmänn. Büro hiesiger **Großbrauerei** gegen Vergütung gesucht. Angebote unt. M. K. 184 an die Geschäftsst. N161

Kontoristin
(keine Anfängerin) von hiesigem Möbelgeschäft auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter M. L. 185 an die Geschäftsst. Ba199

Arbeiterinnen
auch 14 jährige gesucht.
Bad. Papierindustrie
Rheinhäuserstr. 48.

Putz
Tüchtige
1. und 2. Arbeiterin
gesucht.
Hugo Zimmern
M 1, 8. Ta164

Tücht. ehrl. Mädchen
zu kleiner Familie nach Karlsruhe sofort od. später gesucht. Zu erfragen 2321a Q 4, 20, III.

Lehrmädchen
für Luxuswaren-Geschäft gegen Vergütung sof. gesucht. Vorzustellen bei Vogelsohn, H 1, 3, 2. St. 2584a

Stundenmädchen für vor- od. nachm. gesucht. 2604a Ruiebes, Collinistr. 30 1. r.

Monatsfrau
für 2—3 Stunden vormittags gesucht. Seckenheimerstr. 83, 2 St. r. 2590a

Verkäufe

Haus
freie Lage, mit Obstgarten, 8 Zimmer und Zubeh. zu verk. Auskunft an nur Selbstreflektanten durch Carl Schall, Hebelstraße 13, Tel. 1885. 2597a

Verkaufe
1 Hahnendrilling, gebraucht, billig, 1 Hahnendrilling, neu, 1 hahnenlose Hühnerflinte, gebraucht, 1 Büchsflinte, Hahnen mit Einstecklaufe fast neu; ebenda eine Rollodenwand, nicht gebraucht, sowie 1 Raubtierteckel (Fuchsspringer), sehr scharf. 2582a
Baier, Seckenheimerstr. 94

2 gr. Lorbeerbäume
billigst zu verk. 2587a
Bismarckplatz 19, 1 Tr.

Gut erhalten. **Kinderwagen** zu verkaufen. 2606a
Rheinaustr. 12, 2 St.

Glucke
mit 9 jungen Hühnern daselbst mehrere Enten und Minorka-Hühner nebst Hahn zu verkaufen.
Heinrich Stephan, Castorfeldstr. 62.

Brennholz.
Am Mittwoch u. Donnerstagmorgen ist am Bahnhof Neckarstadt ein Wagen Brennholz zum Anmachen des Feuers zu verkaufen und wird abgegeben von 10 Ztr. franko ins Haus M. 4.75 der Ztr.
Bestellungen werden angenommen A. Grobe, Alphornstraße 48. 2595a

Kauf-Gesuche

Wohng.-Einrichtung
gebr. zu kaufen gesucht. Händler verbeten. 2609a
Angebote unter J. F. 4 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Abgesp. Grammophonplatten
auch zerbrochene, kaufen, soweit beschlagnahmefrei, zu höchsten Preisen. T165
L. Spiegel & Sohn
E 2, 1.
Marktplatz H 1, 14.
Wer Grammophonplatten abliefert, erfüllt vaterländ. Pflichten.

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze N190a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2508.

Ankauf
von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
E. Grabeldt, H 6, 12.
Ha12a

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. P31a
Franz Olesiczak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Kaufe Möbel
Pfandscheine.
Fillinger, S 4, 7.
Telephon 4337. G8a

Gebr. Möbel
aller Art, sowie ganze Einrichtungen, Näh- und Schreibmasch. u. Waffen kauft zu den Tagespreisen
dH1 **Goldberg, R 1, 8.**

Vermietungen

Wohnungen

C 8, 7
Schöne, geräumige
6-7-Zim.-Wohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1786a
Näheres 4. Stock.

N 1, 4
3 u. 4 Zim.-Wohnung mit Küche sofort zu vermieten, ferner 2—3 leere Zimmer. 2553a

P 2, 3a gegenüb. Schwaller 1 Tr., 6 Zim. einger. Bad u. Zubeh. zu verm. Tel. 478. 2013a

U 6, 15 Friedrichsring part. 8 Zimmer Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 2320a

Vermietungen

möbl. Zimmer

C 2, 4 3 Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten per 1. Juli zu verm. 2315a

Q 4, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 2538a

Seckenheimerstr. 27
Möbl. Zimmer m. Küchenbenützung an solide Frau od. Frl. per 15. Juli zu v. Näheres parterre. 2418a

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 2600a
Näheres H 4, 23.

Schön möbl. Zimmer
per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Jungbuschstraße 26, 2. St. 2599a

Miet-Gesuche

Reisender sucht hübsch **möbl. Zimmer** in klein. nettem Haushalt. Wäschebl. Vorausbezahl. Angeb. mit näh. Angaben unter J. E. 8 an die Geschäftsstelle. 2591a

Möbl. kl. Woh. o. tl. Wohng. f. 2 Pers. 1. gl. Beldr., Pr. Reller, Augsburg, Hanuschstr. 19. 2583a

Herr sucht schön
möbliertes Zimmer
zwischen D und J. 2580a
Preisangeb u. J. B. 100 an die Geschäftsstelle.

Jüng. Ingenieur sucht möbliertes Zimmer mit voll. Pension in der Neckarvorstadt oder in Mannheim selbst zum 1. Juli. Schriftliche Angebote unt. M. G. 181 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. P196

Auf 1. Oktober suche ich in freier guter Lage für 2 Personen Sb100
eine Wohnung
mit 6—7 geräumigen Zimmern und allem neuzeitlichen Zubehör. Angebote mit Preisangabe an **Landgerichtsdirektor Baumgartner,** Karlsruhe, Riefstahlstraße 8.

Reserveoffizier
sucht für sofort od. später eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. in ruh. Hause. Ang. unt. K. M. 243 an Rudolf Mosse, Mannheim. G35m

Gut möbliertes
1 oder 2 Zimmer
von besserem Herren per 1. Juli zu mieten gesucht. Separat bevorzugt. Ang. unter H. B. 75 an die Geschäftsstelle. 2471a

Vermischtes.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. Jd161

J 4, 5/6 (Linde)
1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. Gb159

Wegen Todesfall eingeführtes 1940a
Spezerei-Geschäft
mit Wohnung per 1. Juli oder später zu vermieten. Neckarauerstraße Nr. 1.

Pferdemetzgerei
ganz modern eingerichtet, Riedfeldstraße 101 zu vermieten. Näh. Collinistr. 28, p. Ce151

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G117
Näh. bei H. Feisenbecker Kaiserring 8.

2 Büroräume
mit Zugehör, trock. Keller zu vermieten. Gi183
U 6, 14, Fernruf 2837.

Hansa-Haus
einige Büros sofort oder später zu vermieten. Aufzug, Dampfheizung, elektr. Licht. Jb187

C 2, 4 2 große trockene Parterreräume für Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 2316a

R 6, 7 sch. Werkstatt per 1. Juli z. v. 1814a

Magazin D 7, 18
per Oktober oder früher zu vermieten. Ma145
Näheres D 7, 15, Büro.

H 7, 28
großes Magazin, Keller, Kontor, großer Hof mit Toreinfahrt z. vermieten.

J 5, 10 2. St., helle Werkstätte od. Lagerr. sof. zu v. Näh. 2. St. 2606a

Große, helle G165
Räume
für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie einmontierte Licht- und Kraftanlage, Aufzug vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl.

MARCHIVUM